

» Bildungsgutscheine

Kaum Zusammenarbeit

Zum Artikel in der NRZ Kleve vom 19.04.2011 „Anträge jetzt stellen“ nimmt Herbert Looschelders für die Selbsthilfe e.V. - Verein für Sozialberatung - wie folgt Stellung:

Die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes für bedürftige Kinder im Kreis Kleve ist bislang nicht nur an den Betroffenen, sondern auch an den Beratungsstellen vorbeigegangen. Erst aus der NRZ haben wir erfahren, dass der Kreis Kleve Anträge auf Lernförderung, Mittagsverpflegung, Schülerbeförderung, Schulausflüge und Mitgliedsbeiträge für Sportvereine oder Musikschulen auf der Kreishomepage online gestellt hat. Wenn der Pressesprecher des Kreises Kleve sich wundert, dass bislang so wenige Anträge gestellt sind, dann hat dies sicherlich auch mit dem dürftigen Kontakt zu den Hilfeberechtigten und den Beratungsstellen zu tun. Es wäre wohl

kein unverhältnismäßiger Wunsch gewesen, die betroffenen Familien anzuschreiben und Anträge zu schicken...

Eine Zusammenarbeit des Kreises Kleve mit der Selbsthilfe - Verein für Sozialberatung - könnte darin bestehen, im Vorfeld von Rechtsstreitigkeiten gemeinsam die Bedingungen für eine zügige, transparente und korrekte Durchführung der Verwaltungsverfahren zu besprechen...

Treffen vor Gericht

Bislang ist es so, dass diese „Treffen“ leider vorwiegend vor dem Sozialgericht Duisburg stattfinden und dann Vergleiche und Anerkennnisse erzwungen werden, bei denen der Beklagte Kreis Kleve wiederholt vom Sozialgericht gerügt wurde.

Am 20. April trafen sich Menschen, die von Armut betroffen sind, zum monatlichen Erfahrungsaustausch bei unserem Verein in Kleve. Einige gaben an, formlose Anträge

auf die Kinderbildungs- und Teilhabepakete gestellt zu haben mangels vorliegender Formularanträge. Andere gaben an, auf Anträge verzichten zu wollen, da dann die Wahrscheinlichkeit groß ist, dass die Kinder als Hartz IV-Berechtigte geoutet werden.

Zusammenfassend ist das Kinderbildungs- und Teilhabepaket sicherlich von den „Machern“ gut gemeint, aber schlecht umgesetzt. Es ist mit „heißer Nadel“ über Monate im Vermittlungsausschuss gestrickt worden...

Es wäre es besser gewesen, auf Kindergelderhöhungen zu verzichten und die Mittel in „Sachleistungen“ für alle Kinder zu investieren: kostenloses Mittagessen in Kitas und Schulen für alle Kinder, kostenlose Schulausflüge und Schülerbeförderung und vor allem: Investitionen in die Schulen, damit eine gesonderte Lernförderung für „arme“ Kinder nicht mehr notwendig ist.

Herbert Looschelders Goch